



Welches Arznei- und Heilmittelbudget für 2000?

Bei den Verhandlungen um das 2000er Arzneimittelbudget wird derzeit mit harten Bandagen gerungen. Die Krankenkassen sagen: Eine Steigerung um mehr als 1,43 % gibt es nicht, doch die KV hält dagegen: Das ist viel zu wenig, denn die letzten Budgets waren schon viel zu knapp bemessen. Dr. Markus Jäckel hat die Argumente zusammengetragen. Lesen Sie die **Seiten 14-17**

Arzneimittel-Innovationen

werden in diesem Jahr überall im Land die Arzneimittelbudgets sprengen. Davon ist der Vorsitzende der KV Hessen und Arzneimittelspezialist Dr. Jürgen Bausch überzeugt. Sein Leitartikel für das KV-Blatt ist eine ernste Mahnung an Politik und Krankenkassen, sich jetzt für oder gegen Rationierung von Arzneimitteln zu entscheiden. **Seite 12**

Doppeltes Risiko

Traditionelle Krankenkassen fordern die Ärzte auf, sich ihrem Kampf gegen Billigkassen anzuschließen. Auch die Ärzte würden unter der Risikoselektion leiden. Richtig, meint KV-Hauptgeschäftsführer Dusan Tesic, aber: Auch die Mitgliederbewegung innerhalb der traditionellen Kassen beschert den KV-Vertragsärzten Honorarverluste in Millionenhöhe. **Seiten 22-23**

Forum

Leserbriefe 6

Aktuelles

In Kürze / Ehemalige Krankenhäuser: Modellprojekt stellt Beteiligte zufrieden / Vertreterversammlung: MEDI bald auch in Berlin 8
 ZI und IGES-Institut: Politik und Krankenkassen liefern Vorgaben für die Leistungsausweitung 9
 Arzneimittelausgaben: Kein Grund zur Entwarnung / Psychotherapeutenhonorar: AOK, IKK und KV müssen je zur Hälfte ausgleichen / Siegfried Litzenburger: Deutschlands dienstältester KV-Mitarbeiter geht in Ruhestand 10

Leitartikel

Innovationen für Versicherte der GKV: Die Entscheidung liegt bei Politik und Krankenkassen 12

Titelthema

Budgetüberschreitung – oder: das verflixte Jahr 1996 14-17

Wirtschaft und Abrechnung

Kassenindividuelle Punktwerte: Schlußlicht BKK VBU / Berichtigung / Erläuterungen zu den Punktwerten IV/99: Höherer Punktwert durch geringeren Leistungsanstieg 18
 Auszahlungspunktwerte für das Quartal IV/99 19
 Palliativmedizinischer Konsiliardienst: Bekanntheitsgrad ungenügend / Abrechnungsunterlagen: Abgabezeiten und -orte für das II. Quartal 2000 20
 Auch Röntgendiagnostik wurde von KV-Kommission überprüft / Ultraschall-diagnostik: Aufregung um KV-Blatt-Beitrag / Hypertonus, Chron. Schmerz: Qualitätszirkel 21

Verschiedenes

Risikoselektion: Statt Kopfpauschalen eine morbiditätsorientierte Vergütung 22-23
 Medi-Verbund Nordwürttemberg: Das Schwabenmodell als Vorbild für Berlin 24-25

Berichte aus der Selbstverwaltung

Integrationsversorgung: KBV hält Scheitern der Verhandlungen für möglich / KBV-Beschluß: Berlin-Umzug in der Satzung 26
 Die KBV hält am Termin für die Einführung des „neuen“ EBM fest 28
 VdAK-Vorschlag abgelehnt: „Für Heilerfolg kann es keine Garantie geben“ / Versorgungsbereich: Psychotherapie eigenständig 29

MEDI kommt

jetzt auch nach Berlin. Ein Initiativkreis hat mit den Vorarbeiten für einen kassenunabhängigen Ärzteverband begonnen. Die KV Berlin unterstützt dieses Vorhaben und erhofft sich davon Schützenhilfe gegen drohende Einkaufsmodelle der Krankenkassen. **Seiten 24-25**

Wahlvorschläge

für die Wahl zur KV-Vertreterversammlung sind an eine bestimmte Form gebunden. Wie Sie mit Ihrem Wahlvorschlag auf der sicheren Seite sind, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Als besonderen Service gibt es außerdem einen Wahlkalender. **Seiten 32-33**